



Betriebstypologie ZA2015 der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten

Version 1.5, Mai 2020

Autoren: Daniel Hoop & Dierk Schmid



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Agroscope

Impressum

Herausgeber:	Agroscope Tänikon 1 8356 Ettenhausen https://www.agroscope.ch
Auskünfte:	Daniel Hoop daniel.hoop@agroscope.admin.ch
Redaktion:	Erika Meili
Gestaltung:	Petra Schiltknecht
Titelbild	123rf.com /Gabriela Brändle, Agroscope
Copyright:	© Agroscope 2020

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsneutrale Formulierung verzichtet. Sämtliche Bezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

Inhaltsverzeichnis

	Abkürzungen	4
1	Einleitung.....	5
2	Hintergrund	6
3	S3-Betriebstypologie ZA2015	7
4	S4-Betriebstypologie ZA2015	9
	Literatur	11

Abkürzungen

AGIS	Agrarpolitisches Informationssystem
BFS	Bundesamt für Statistik
BLW	Bundesamt für Landwirtschaft
BT-ZA2015	Betriebstypologie ZA2015
BWA	Betriebswirtschaftliche Ausrichtung
DB	Datenbank
EU	Europäische Union
GVE	Grossvieheinheiten
LN	Landwirtschaftliche Nutzfläche
TVD	Tierverkehrsdatenbank
ZA, ZA-BH	Zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten
ZA2015	Reform der ZA-BH: Einführung des neuen Erhebungssystems ZA2015 (die Einführung war ursprünglich für das Jahr 2015 geplant)

1 Einleitung

Die Zentrale Auswertung benötigt eine Betriebstypologie für die gezielte Auswahl der Betriebe (Auswahlplan), für die Gewichtung der einzelbetrieblichen Ergebnisse (Verzerrungskorrektur) und eine differenzierte Ergebnisdarstellung (Publikation). Seit dem Jahr 1999 wurde dafür die Betriebstypologie FAT99 eingesetzt (Meier, 2000).

Mit dem Wechsel zum neuen Erhebungskonzept ZA2015 und dem Beginn einer neuen Zeitreihe (Einkommenschätzung für das Buchhaltungsjahr 2015) wurde eine neue, leicht modifizierte Betriebstypologie ZA2015 eingeführt. Die Neuerung besteht darin, dass diese Typologie nicht mehr auf eine Unterscheidung zwischen Verkehrsmilchkühen und Nicht-Verkehrsmilchkühen angewiesen ist.

Dabei werden zwei Betriebstypologien mit unterschiedlichen Detaillierungsstufen angewandt: Die weniger detaillierte S3-Typologie, welche die Betriebe in elf Typen einteilt, sowie die detailliertere S4-Typologie, welche die Betriebe in neunzehn Typen aufgliedert.

2 Hintergrund

Grund für die Umstellung der Betriebstypologie FAT99 auf die Betriebstypologie ZA2015 (BT-ZA2015) waren Änderungen in der landwirtschaftlichen Betriebsstrukturerhebung¹, deren Daten für die Erhebung der Stichprobe Einkommenssituation benötigt werden.

In den Daten der landwirtschaftlichen Betriebsstrukturerhebung wurden bis einschliesslich 2008 Verkehrsmilchkühe und Nicht-Verkehrsmilchkühe² unterschieden und entsprechend in der Betriebstypologie FAT99 berücksichtigt. Mit dem Wegfall dieser Unterscheidung (und der Einführung der Kategorie «Milchkühe») im Jahr 2009 wurden als Übergangslösung die letztverfügbaren Verhältnisse zwischen Verkehrsmilch- und Nicht-Verkehrsmilchkühen über mehrere Jahre weitergeschrieben. Mit fortschreitender Zeit entsprach dies jedoch immer weniger den realen Verhältnissen, weshalb eine andere Lösung gefunden werden musste.

Die Wiedereinführung der Kuhkategorien in der Betriebsstrukturerhebung bzw. der Tierverkehrsdatenbank (TVD) oder die Verwendung von Daten aus der Datenbank (DB)-Milch erwiesen sich als nicht umsetzbar. Die EU-Betriebstypologie (Die Kommission der Europäischen Gemeinschaften, 2008) auf der Detaillierungsstufe «Allgemeine Betriebswirtschaftliche Ausrichtung» (BWA) ist aufgrund des undifferenzierten Betriebstyps «Spezialisierte Weideviehbetriebe» für Schweizer Verhältnisse nicht geeignet, da der Grossteil der Betriebe diesem Typ angehört. Deshalb wurde die Betriebstypologie FAT99 zur Betriebstypologie ZA2015 angepasst.

¹ Die Erhebung basiert auf dem agrarpolitischen Informationssystem AGIS des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik (BFS).

² Es handelt sich dabei um gemolkene Kühe, deren Milch nicht vermarktet und stattdessen beispielsweise an Kälber verfüttert wird.

3 S3-Betriebstypologie ZA2015

Die S3-Typologie wird genutzt, um Betriebe anhand ihres Produktionsschwerpunktes in einen von elf Typen einzuteilen. Sie erfüllt einen Kompromiss zwischen einer möglichst kleinen Anzahl Typen und einer möglichst hohen Trennschärfe zwischen den Typen. Sie kommt zum Einsatz bei der Erstellung der Auswahlpläne, bei der Gewichtung sowie bei den Standardpublikationen der Stichprobe Einkommenssituation.

Wie die vorhergehende Betriebstypologie FAT99 stützt sich die Betriebstypologie ZA2015 auf acht Quotienten bzw. zehn Kennzahlen und basiert ausschliesslich auf physischen Grössen, nämlich Anzahl Hektaren landwirtschaftlicher Nutzfläche (LN) und Grossvieheinheiten (GVE).

Es werden sieben spezialisierte und vier kombinierte Betriebstypen unterschieden (Tabelle 1).

Die beiden auf Pflanzenbau spezialisierten Betriebstypen (1511, 1512) verfügen über einen Viehbesatz von weniger als einer GVE je ha LN. Bei den Ackerbaubetrieben überschreitet der Anteil offener Ackerfläche 70% der LN, für die Spezialkulturbetriebe liegt der Anteil entsprechender Kulturen über 10%.

Die fünf auf Tierhaltung spezialisierte Betriebstypen (1521 bis 1541) haben als gemeinsame Beschränkung maximal 25% offene Ackerfläche und maximal 10% Spezialkulturfläche. Bei Milchkuhbetrieben beträgt der Anteil Milchkühe mehr als 65% des Rindviehbestands. Mutterkuhbetriebe zeichnen sich durch einen Rindviehbestand aus, der aus maximal 25% Milchkühen und über 25% Mutterkühen besteht. In der verbleibenden Gruppe «Rindvieh gemischt» befinden sich Betriebe, die neben den Milchkühen relativ viel Aufzucht- und/oder Mastvieh halten, sich auf die Kälber- bzw. die Rindviehmast spezialisiert haben, oder einen stark gemischten Rindviehbestand aufweisen. In den Veredlungsbetrieben machen Schweine- und Geflügel-GVE mehr als die Hälfte des Viehbestandes aus.

Betriebe, die sich keinem dieser sieben spezialisierten Betriebstypen zuteilen lassen, gelten als kombinierte Betriebe (1551 bis 1554). Mit wenigen Bedingungen sind kombinierte Betriebe mit den Schwerpunkten Milchkühe/ Ackerbau, Mutterkuhhaltung sowie Veredlung abgrenzbar.

Unterschied zur S3-Betriebstypologie FAT99

Während die Betriebstypologie FAT99 Milchkuhhalter indirekt aufgrund der Verwertung der Milch differenziert (Verkauf im Typ 21 oder Verfütterung im Typ 23), unterscheidet die Betriebstypologie ZA2015 Milchkuhhalter anhand des Anteils der Milchkühe am gesamten Rindviehbestand. Im früheren Typ 21 stand der Betriebszweig «Milchvieh und Aufzucht (und gelegentliche Mast)» im Zentrum. Der neue Typ 1521 vereint Betriebe, die sich stärker auf die «reine» Milchkuhhaltung und Milchproduktion fokussieren, also in gewisser Hinsicht noch spezialisierter sind.

Entsprechend der höheren Spezialisierung im Typ 1521 gehören weniger Betriebe der Schweizer Grundgesamtheit zum Typ 1521 im Vergleich zum ehemaligen Typ 21. Umgekehrt wächst der Anteil der Betriebe im Typ 1523 durch die neue Typologie. Der neue Typ 1523 fängt nicht nur alle «wenig spezialisierten» Milchkuh- und Mutterkuhbetriebe auf, sondern beinhaltet auch reine Aufzucht-, Kälbermast- und Rindviehmastbetriebe. Die Typen 21 und 1521 bzw. 23 und 1523 weisen Ähnlichkeiten auf und überlappen sich deutlich. Betriebe mit Milchkühen und hohem Jungviehanteil wechseln aber aus dem Typ 21 in den Typ 1523. Umgekehrt wechseln Betriebe mit hohem Milchkuhanteil vom Typ 23 in den Typ 1521, auch wenn die Milch innerhalb des Betriebs verwertet und nicht verkauft wird (Stichwort Kälbermast).

Tabelle 1: Kriterien für die Einteilung der Betriebe nach der S3-Betriebstypologie ZA2015

S3	Betriebstyp	GVE/ LN	OAF/ LN	SKul/ LN	RiGVE/ GVE	MiK/ RiGVE	MAK/ RiGVE	PSZ/ GVE	SG/ GVE	Andere Bedingungen
1511	Ackerbau	max. 1	über 70 %	max. 10 %						
1512	Spezialkulturen	max. 1		über 10 %						
1521	Milchkühe		max. 25 %	max. 10 %	über 75 %	über 65 %	max. 25 %			
1522	Mutterkühe		max. 25 %	max. 10 %	über 75 %	max. 25 %	über 25 %			
1523	Rindvieh gemischt		max. 25 %	max. 10 %	über 75 %					nicht 1521,1522
1531	Pferde/Schafe/ Ziegen		max. 25 %	max. 10 %				über 50 %		
1541	Veredlung		max. 25 %	max. 10 %					über 50 %	
1551	Kombiniert Milchkühe/Ackerbau		über 40 %		über 75 %	über 65 %	max. 25 %			nicht 1511–1541
1552	Kombiniert Mutterkühe				über 75 %	max. 25 %	über 25 %			nicht 1511–1541
1553	Kombiniert Veredlung								Über 25 %	nicht 1511–1541
1554	Kombiniert Andere									nicht 1511–1553

Die Kriterien in einer Zeile müssen alle gleichzeitig erfüllt sein.

Abkürzungen:

GVE	Grossvieheinheiten
LN	Landwirtschaftliche Nutzfläche in ha
GVE/LN	Viehbesatz je ha LN
OAF/LN	Anteil offene Ackerfläche an LN
SKul/LN	Anteil Spezialkulturen an LN
RiGVE/GVE	Anteil Rindvieh-GVE am Gesamtviehbestand
MiK/RiGVE	Anteil Milchkühe am Rindviehbestand
MAK/RiGVE	Anteil Mutter-/Ammenkühe (AGIS: «andere Kühe») am Rindviehbestand
PSZ/GVE	Anteil Pferde-, Schaf- und Ziegen-GVE am Gesamtviehbestand
SG/GVE	Anteil Schweine- und Geflügel-GVE am Gesamtviehbestand

4 S4-Betriebstypologie ZA2015

Betriebe innerhalb eines S3-Typs sind zwar zu einem gewissen Grad vergleichbar, jedoch bewirtschaften die Betriebe eines Typs oft verschiedene Betriebszweige. Das gesamtbetriebliche Ergebnis ist somit eine Mischrechnung aus verschiedenen Betriebszweigen. Um eine höhere Trennschärfe zwischen Betriebstypen und eine grössere Homogenität innerhalb der Typen zu erreichen, unterscheidet die S4-Typologie deshalb neunzehn statt elf Typen. Genutzt wird die S4-Typologie vor allem für interne Auswertungen der ZA-BH.

Im Vergleich zur S3-Typologie differenziert die S4-Typologie verschiedene Spezialkulturbetriebe: Gemüse/ Gartenbau, Obstbau, Weinbau und andere Spezialkulturen (Tabelle 2). Betriebe des S3-Typs «Milchkühe» mit einem Milchkuhanteil von mehr als 95% am Rindviehbestand gelten in der S4-Typologie als «Milchproduktion ohne Aufzucht/Mast» wobei Betriebe mit einem Anteil von 65% bis 95% in den S4-Typ «Milchproduktion mit Aufzucht/ Mast» fallen. Der S3-Typ 1554 «Kombiniert Andere» wird weiter unterteilt in «Kombiniert Andere/ Milchkühe», «Kombiniert Andere/Rindvieh» sowie «Kombiniert nicht zuteilbar».

Tabelle 2: Kriterien für die Einteilung der Betriebe nach der S4-Betriebstypologie ZA2015

S4	Betriebstyp	GVE/LN	OA/LN	SKul/LN	Gemüse/LN	Obst/LN	Reben/LN	RiGVE/GVE	MiK/RiGVE	MAK/RiGVE	PSZ/GVE	SG/GVE	Schweine-GVE/GVE	Geflügel-GVE/GVE	Andere
110	Ackerbau	max. 1	über 70 %	max. 10 %											
121	Gemüse-/Gartenbau	max. 1			über 10 %	max. 10 %	max. 10 %								
122	Obstbau	max. 1			max. 10 %	über 10 %	max. 10 %								
123	Weinbau	max. 1			max. 10 %	max. 10 %	über 10 %								
124	Andere Spezialkulturen	max. 1		über 10 %											nicht 121-123
211	Milchprodukt. ohne Aufzucht/Mast		max. 25 %	max. 10 %				über 75 %	über 95 %	max. 5 %					
212	Milchproduktion mit Aufzucht/Mast		max. 25 %	max. 10 %				über 75 %	über 65 %	max. 25 %					nicht 211
220	Mutterkühe		max. 25 %	max. 10 %				über 75 %	max. 25 %	über 25 %					
230	Rindvieh gemischt		max. 25 %	max. 10 %				über 75 %							nicht 211-220
310	Pferde/Schafe/Ziegen		max. 25 %	max. 10 %							über 50 %				
411	Schweine		max. 25 %	max. 10 %									über 50 %		
412	Geflügel		max. 25 %	max. 10 %										über 50 %	
413	Andere Veredlung		max. 25 %	max. 10 %							über 50 %	max. 50 %	max. 50 %		
510	Kombiniert Milchkühe/Ackerbau		über 40 %					über 75 %	über 65 %	max. 25 %					nicht 110-413
520	Kombiniert Mutterkühe							über 75 %	max. 25 %	über 25 %					nicht 110-413
530	Kombiniert Veredlung										über 25 %				nicht 110-413
541	Kombiniert Andere/Milchkühe							über 75 %	über 25 %	max. 25 %					nicht 110-530
542	Kombiniert Andere/Rindvieh							über 75 %	max. 25 %	max. 25 %					nicht 110-530
543	Kombiniert nicht zuteilbar														nicht 110-542

Die Kriterien in einer Zeile müssen alle gleichzeitig erfüllt sein.

Abkürzungen:

GVE	Grossvieheinheiten
LN	Landwirtschaftliche Nutzfläche
GVE/LN	Viehbesatz je ha LN
OA/LN	Anteil offene Ackerfläche an LN
SKul/LN	Anteil Spezialkulturen an LN
Gemüse/LN	Anteil Gemüse- und Gartenbaufläche an LN
Obst/LN	Anteil Obstfläche an LN
Reben/LN	Anteil Rebfläche an LN
RiGVE/GVE	Anteil Rindvieh-GVE am Gesamtviehbestand
MiK/RiGVE	Anteil Milchkühe am Rindviehbestand
MAK/RiGVE	Anteil Mutter-/Ammenkühe (AGIS: «andere Kühe») am Rindviehbestand
PSZ/GVE	Anteil Pferde-, Schaf- und Ziegen-GVE am Gesamtviehbestand
SG/GVE	Anteil Schweine- und Geflügel-GVE am Gesamtviehbestand
Schweine-GVE/GVE	Anteil Schweine-GVE am Gesamtviehbestand
Geflügel-GVE/GVE	Anteil Geflügel-GVE am Gesamtviehbestand

Unterschied zur S4-Betriebstypologie FAT99

Die S4-Typologie ZA2015 unterscheidet sich von der FAT99-Betriebstypologie, wo es aufgrund der landwirtschaftlichen Betriebsstrukturerhebung nötig war (Betriebstypen mit Rindvieh). Zusätzlich wurde der Betriebstyp «Milchproduktion ohne Aufzucht/Mast» eingeführt, welcher die Milchproduktion weiter differenziert. Darüber hinaus wurde die Codierung (Nummerierung) der Typen angepasst.

Literatur

Kommission der Europäischen Gemeinschaften, 2008. Verordnung (EG) Nr. 1242/2008 der Kommission vom 8. Dezember 2008 zur Errichtung eines gemeinschaftlichen Klassifizierungssystems der landwirtschaftlichen Betriebe. Amtsblatt der Europäischen Union, L 335/3

Meier, B., 2000. Neue Methodik für die Zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten an der FAT. Eidgenössische Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft und Landtechnik (FAT), CH-8356, Tänikon.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Agroscope